

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

ZG 43

Arb.Nr.VII/69/4

Erschienen am 27.Nov.54

1
3 L 8 VI 2

Herstellung und Absatz von Spielkarten

im Rechnungsjahr 1953
(1.4.1953 - 31.3.1954)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

(4269)

Herstellung und Absatz von Spielkarten im Rechnungsjahr 1953

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Herstellung und Versteuerung von Spielkarten sowie über die Steuersätze blieben in der Berichtszeit unverändert.

An der Herstellung von Spielkarten waren 1953 insgesamt 7 Betriebe beteiligt. 4 weitere haben Spielkarten nur versteuert, so daß im Sinne der Statistik insgesamt 11 Betriebe tätig waren gegenüber 12 im Vorjahr. Von den Betrieben, die Spielkarten hergestellt haben, lagen 3 in Bayern, 2 in Nordrhein-Westfalen und je 1 in Baden-Württemberg und Hamburg.

Herstellung von Spielkarten

Rechnungsjahr	Tätige Herstellungsbetriebe ¹⁾	Herstellte Spiele		
		insgesamt	davon mit	
			48 oder weniger Blättern	mehr als 48
	Anzahl		1000 Spiele	
1950	13	3 085	2 548	537
1951	13	3 777	3 061	716
1952	12	4 897	4 002	895
1953	11	4 965	3 982	983

1) Als tätig sind auch solche Betriebe gezählt, die nur Spiele absetzten.

Die steigende Tendenz der Spielkartenerzeugung, die in den letzten Jahren zu beobachten war, hat auch 1953 - wenn auch in geringerem Umfang als in den Vorjahren - angehalten. Insgesamt wurden rund 5 Mill. Spiele erzeugt, das sind 1,39 vH mehr als 1952. Die etwas geringere Erzeugung von Spielkarten mit 48 oder weniger Blättern wurde durch die größere Produktion von Spielen mit mehr als 48 Blättern ausgeglichen. Die Relation zwischen diesen beiden Spielkartenarten hat sich von 82 vH zu 18 vH 1952 auf 80 vH zu 20 vH 1953 verschoben. Als Rohstoff wurde in der Hauptsache Papier, und zwar in einer Stärke von weniger als 3 Papierlagen verwendet. Daneben wurden in geringerem Umfang auch einige Spiele aus anderen Stoffen als Papier hergestellt.

Der wichtigste Standort der Spielkartenindustrie ist Baden-Württemberg, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Bayern. Zusammen lieferten die Herstellungsbetriebe dieser Länder fast die gesamte Erzeugung des Bundesgebietes.

Der Absatz von versteuerten Spielkarten auf dem Inlandmarkt erhöhte sich auf 4 Millionen Spiele (1952: 3,8 Mill. Spiele), blieb jedoch um 19 vH hinter der Erzeugung zurück. Er lag damit noch um 11,5 vH (Vorjahr 15,4 vH) niedriger als der vergleichbare Verbrauch 1936.¹⁾ Der Bedarf wurde fast ausschließlich aus der inländischen Erzeugung gedeckt. Die verhältnismäßig geringe Ein-

1) Der vergleichbare Verbrauch belief sich auf 4,6 Mill. Spiele und errechnet sich durch Multiplikation des Absatzes je Einwohner 1936 im Reichsgebiet mit der Einwohnerzahl für das Bundesgebiet vom 30.9.1953.

fuhr an steuerbaren Spielkarten (25 172 Spiele) kam fast ausschließlich aus Österreich.

Inlandabsatz und Ausfuhr von Spielkarten

Rechnungsjahr	Versteuerter Inlandabsatz (inländische und eingeführte Spiele)	Unversteuerte Ausfuhr
	1000 Spiele	
1950	2 609	32
1951	3 062	149
1952	3 825	109
1953	4 047	136

Die Ausfuhr von steuerbaren Spielkarten war 1953 mit 136 000 Spielen wieder lebhafter, nachdem das Rechnungsjahr 1952 einen Rückgang auf 109 000 Spiele gebracht hatte. Abnehmerländer waren nach den Feststellungen der Außenhandelsstatistik, die in ihre Nachweise auch die nichtsteuerbaren Spiele einbezieht, in der Reihenfolge ihrer Bedeutung die Niederlande, die Schweiz, der Australische Bund, Schweden, das Saargebiet und Dänemark.

Entsprechend dem gestiegenen Inlandabsatz erhöhten sich die Solleinnahmen aus der Spielkartensteuer, die mit den Ist-Einnahmen weitgehend übereinstimmen, auf 1,3 Mill.DM gegenüber 1,2 Mill.DM im Vorjahr.